

# Um Himmels Willen

Gemeindebrief

---

Erntedank 2017  
September bis November



Evangelische  
Bergkirche

Wiesbaden





## Reformationsfest 2017 – mehr als ein geschenkter Feiertag

Wann hat es so etwas schon einmal in der deutschen Geschichte gegeben – einen einmalig geschenkten Feiertag?

Ich denke, fast alle Menschen im Lande (außer vielleicht einigen Arbeitgebern, die um die Produktivität ihres Betriebs fürchten) nehmen dieses Geschenk dankbar an. Ob sie nun mit seinem Sinn und Inhalt etwas anfangen können oder nicht.

Ich denke, wir haben, dem, was am 31. Oktober 1517 mit Martin Luthers Thesenanschlag in Wittenberg begann, viel zu verdanken.

Martin Luthers grundlegende Erkenntnis, dass wir Menschen uns nicht selbst erlösen können, so sehr wir es auch versuchen – und trotzdem auf Gottes Liebe und Gnade vertrauen können, hat in der Folgezeit unglaubliche Wirkung entfaltet. Ein Christenmensch, der dieser Wahrheit vertraut, kann sein Leben aufrecht, mit geradem Rücken fröhlich gestalten.

Jede und jeder kann und soll in den direkten Dialog mit Gott treten können, soll die Bibel in seiner eigenen Sprache lesen und den

Gottesdienst in seiner eigenen Sprache feiern können. Im allgemeinen Priestertum der Gläubigen sind alle gleich mündig, die Amtsträger sind zwar in den Dienst berufen, verfügen aber über keinerlei zusätzliche geistliche Fähigkeiten.

Was vor 500 Jahren bahnbrechend und revolutionär war, daran haben wir uns inzwischen in der evangelischen Kirche gewöhnt. Und neigen manchmal dazu, diese großen Errungenschaften museal zu verwalten.





Und dabei war sich Luther der Vorläufigkeit jeder Form von kirchlicher Institutionalisierung stets bewusst.

Kirche soll „ecclesia semper reformanda“ sein – eine immer wieder sich erneuernde Kirche.

In diesem Sinne haben wir am 25. Juni diesen Jahres ein Reformationsfest in der und um die Marktkirche feiern dürfen. Einer der Höhepunkte war der Thesenanschlag an der Mitteltür der Marktkirche.

Jede Gemeinde des Dekanats war aufgerufen, im Sinne einer steten Erneuerung der Kirche Thesen für das Jahr 2017 zu formulieren und anzuschlagen.

Der Bergkirchenvorstand hatte gleich vier Thesen dabei:

- 
- „Macht teilen heißt, dem anderen Menschen vertrauen.“
- „Wer die Nächstenliebe vergisst, sollte sich nicht auf eine christliche Kultur berufen“.
- „Bereitschaft zur permanenten Erneuerung von Glaube, Kirche, Gesellschaft bei Liebe zur Wahrheit, Aufrichtigkeit und Transparenz.“
- „Macht muss dienen.“

Die Feierlichkeiten gehen weiter, schließlich steuern wir ja auf den großen Gedenktag zu.

Am Vorabend, am 30. Oktober, findet um 19 Uhr der zentrale Gedenkgottesdienst der EKHN mit Kirchenpräsident Dr. Volker Jung in der Lutherkirche statt. Im Anschluss soll dort eine „rauschende Reformationsnacht“ gefeiert werden: um 20.30 Uhr gibt es einen Empfang mit Musik von Tango Transit, und um 22.30 Uhr werden dann wir Bergkirchenpfarrer Helmut Peters und Markus Nett ein reformatorisch-kabarettistisches Programm unter dem Titel „Schwankend





zwischen Seligmacher und Höllenberg“ präsentieren. Zum Abschluss gibt es um Mitternacht eine Lichtperformance.

Am Dienstag, dem 31. Oktober, findet um 11 Uhr in der Marktkirche der zentrale Gottesdienst zum Reformationsfest 2017 mit Dekan Dr. Martin Mencke statt.



In der Hoffnung auf einen geschenkten Feiertag mit nachhaltiger Wirkung grüßt Sie und Euch herzlich,

Ihr / Euer  
Pfarrer Markus Nett

## **Kirchenmusik**

### **KONZERTE**

**Sonntag, 17. September 2017, 17.00 Uhr**

**EUROPA VIVAT!**

**Collegium vocale Wiesbaden, Barockensemble Incontro**

Julia Huber-Warzecha, Barockvioline

Daniela Wartenberg, Barockvioloncello

Christian Pfeifer, Cembalo und Truhenoriel

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.



**Freitag, 29. September 2017, | 21.00 Uhr**

**Nachtklänge III**

Karl-Heinz Schultz (Violine), Christian Pfeifer (Orgel und Cembalo)

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.



**Sonntag, 15. Oktober 2017, 17.00 Uhr**

**Traversflöte und Cembalo**

Duo Lorenzo Gabriele (Traversflöte), Flora Fabri (Cembalo)

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

**Sonntag, 19. November 2017, 17.00 Uhr**

**Luthers mystische Laute**

Das Ensemble Liuto Concertato mit Lutz Kirnhof (Renaissancelaute) und Martina Kirnhof (Viola da Gamba)

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.



**Freitag, 24. November 2017, 21.00 Uhr**

**Nachtklänge IV**

Vibeke Nett an der Steinmeyer-Orgel

Pfarrer Markus Nett liest Texte.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

**Samstag, 2. Dezember 2017, 19.30 Uhr**

**Antonio Vivaldi: Gloria in D, Magnificat und Dixit dominus**

Solisten, Kantorei der  
Bergkirche, Barockorchester  
Capella Montana auf  
historischen Instrumenten  
Leitung: Christian Pfeifer





Karten: 10 bis 30 Euro online oder im Gemeindebüro der Bergkirche. Bitte nutzen Sie den Vorverkauf. Ihre Plätze sind dann reserviert.

### **Informationen**

Genau ausführliche Angaben zu den Konzerten finden Sie in dem „Jahresprogramm Kirchenmusik 2017“. Wir senden Ihnen auf Wunsch gerne das Jahresprogramm zu.

Möchten Sie per E-Mail über Konzerte informiert werden? Dann senden Sie eine Nachricht an [kirchenmusik@bergkirche.de](mailto:kirchenmusik@bergkirche.de).

### **Kantorei lädt ein**

Die Bergkirchenkantorei lädt interessierte Sängerinnen und Sänger herzlich ein mitzusingen. Gerne dürfen Sie in unsere Proben „hineinschnuppern“. Nach den Sommerferien beginnen die Proben für Antonio Vivaldis "Gloria" und "Magnificat", das am ersten Advent-Wochenende aufgeführt wird.

Geprobt wird mittwochs 19.45 – 22.00 Uhr im Gemeindehaus der Bergkirche. Nähere Informationen erteilt gerne Kantor Christian Pfeifer unter Tel.:0611/526 521 oder [kirchenmusik@bergkirche.de](mailto:kirchenmusik@bergkirche.de).

### **Orgelpfeifenpatenschaft**

Weiterhin werden Patinnen und Paten für Orgelpfeifenpatenschaften gesucht. Wir würden uns sehr freuen und wären dankbar, wenn Sie uns unterstützen.





## **Die Nacht der Kirchen am 1. September 2017 in der Bergkirche**

18 Uhr MAAARTIN!

Ein Orgelkonzert für Menschen ab 5 Jahren mit  
Kantor Christian Pfeifer und Pfarrer Helmut Peters

19 Uhr Kirchenführung

mit Küster Volker Seip und Pfarrer Markus Nett

20 Uhr Die Flügel der Freiheit

Tilmann Röhrig liest aus seinem Reformations-Roman

22 Uhr The songs, we sing in wartime ...

### **Erntedank in der Bergkirche**

Das Wochenende 23. / 24. September steht ganz im Zeichen des Erntedankfestes.

Am Samstag, dem 23.9. ab 18 Uhr, sind alle Interessierten herzlich eingeladen, die Erntedanksuppe für den nächsten Tag zu kochen.

Am Sonntag, dem 24.9., feiern wir um 11.30 Uhr einen festlich-fröhlichen Erntedankgottesdienst in der Bergkirche, der zusammen mit dem KiTa-Team gestaltet wird. Musikalisch sind die Bergkirchen-Bläser mit von der Partie.

Um 12.30 Uhr gibt es dann unsere traditionelle Erntedanksuppe im Gemeindehaus. Kostenlos und solange der Vorrat reicht.

Ich freue mich darauf!

*Markus Nett*



## **Gottesdienste und Veranstaltungen in der Bergkirchengemeinde September bis November 2017**

### **September**

#### **01.09. Nacht der Kirchen**

**18 Uhr MAAARTIN!** Ein Orgelkonzert für Menschen ab 5 Jahren mit Kantor Christian Pfeifer und Pfarrer Helmut Peters

**19 Uhr Kirchenführung** mit Küster Volker Seip und Pfarrer Markus Nett

#### **20 Uhr Die Flügel der Freiheit**

Tilmann Röhrig liest aus seinem Reformations-Roman

#### **22 Uhr The songs, we sing in wartime**

#### **03.09. Abendgottesdienst mit Einführung des neuen Konfirmandenjahrgangs und Taufe um 17 Uhr**

(Vikarin Douglass, Pfarrer Nett)

#### **. Konzert „Klezmers Tochter“ um 18.30 Uhr**

#### **10.09. Abendmahlsgottesdienst um 10 Uhr**

(Pfr. Emmerich)

#### **13.09. Seniorenausflug in den Hessenpark**

(Abfahrt 9.30 Uhr Kriegerdenkmal Nerotal)

#### **17.09. Gottesdienst um 10 Uhr**

(Pfr. Schmidt)

#### **Konzert Barockensemble Incontro um 17 Uhr**

#### **20.09. Gottesdienst im Robert-Krekel-Haus um 10.45 Uhr**

(Pfr. Nett)

#### **Gottesdienst im Kapellenstift um 15.45 Uhr**

(Pfr. Nett)

#### **24.09. Familiengottesdienst zu Erntedank um 11.30 Uhr**

(Pfr. Nett und Team)



**Suppensen im Gemeindehaus um 12.30 Uhr**

**29.09. Nachklänge mit Karl-Heinz Schultz (Violine) und Christian Pfeifer (Orgel) um 21 Uhr**

**30.09. Krabbelgottesdienst um 17 Uhr**  
(Pfr. Peters und Team)

**Oktober**

**01.10. Abendgottesdienst in der Bergkirche mit Verabschiedung von Sozialpfarrer Dr. Christian Fischer um 17 Uhr**  
(Dekan Dr. Mencke, Probst Albrecht, Pfr Dr. Fischer, Pfr. Nett)

**08.10. Abendmahlsgottesdienst mit Kantorei um 10 Uhr**  
(Pfr. Nett)

**11.10. Nachmittag der älteren Generation um 15 Uhr**

**15.10. Gottesdienst um 10 Uhr**  
(Pfr. Schmidt)

**Konzert Traversflöte und Cembalo um 17 Uhr**

**18.10. Gottesdienst im Robert-Krekel-Haus um 10.45 Uhr**

**Gottesdienst im Kapellenstift um 15.45 Uhr** (Pfr. Schmidt)

**22.10. Abendmahlsgottesdienst um 10 Uhr**  
(Pfrin. Gnatt)

**28.10. Krabbelgottesdienst um 17 Uhr**

**29.10. Gottesdienst um 10 Uhr**  
(Vikarin Douglass)

**30.10. Reformationsnacht in der Lutherkirche:  
19 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenpräsident Dr. Volker Jung**



**20.30 Uhr Empfang mit Musik von „Tango Transit“**

**22.30 Uhr Kabarett mit den Bergkirchenpfarrern**

**24.00 Uhr Lichtperformance**

**31.10. Zentraler Dekanatsgottesdienst zum Reformationsjubiläum in der Marktkirche um 11 Uhr**

(Dekan Dr. Mencke)

## **November**

**05.11. Abendgottesdienst um 17 Uhr**

(Pfr. Helmut Peters)

**08.11. 15 Uhr Nachmittag der älteren Generation: „Kirche im ewigen Umbau – 500 Jahre Reformation“**

**12.11. Abendmahlsgottesdienst um 10 Uhr**

(Pfr. Peters)

**15.11. Gottesdienst im Robert-Krekel-Haus um 10.45 Uhr**

(Pfr. Nett)

**Gottesdienst im Kapellenstift um 15.45 Uhr**

(Pfr. Nett)

**19.11. Gottesdienst um 10 Uhr**

(Pfr. Nett)

**Konzert „Luthers mystische Laute“ um 17 Uhr**

**24.11. Nachtklänge mit Vibeke Nett (Orgel) um 21 Uhr**

**25.11. Krabbelgottesdienst um 17 Uhr**

(Pfr. Nett)

**26.11. Abendmahlsgottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Bläserkreis um 10 Uhr**

(Pfr. Nett)

Kinder sind in der Bergkirche zu allen Gottesdiensten herzlich willkommen! In der



Kinderkapelle findet Ihr jeden Sonntag neue Malvorlagen und Geschichten.  
Am 2. Sonntag im Monat feiern wir das Abendmahl kinderfreundlich mit Traubensaft.



## **Gottesdienste der Kreuzkirche in der Kreuzkirchengemeinde September bis November 2017**

- 03.09. Gottesdienst um 10 Uhr**  
(Pfr. Nett)
- 10.09. „Hits from Heaven“ Abenmahlsgottesdienst mit Gemeindebrunch um 10 Uhr**  
(Pfr. Schmidt)
- 17.09. Kindergottesdienst um 11 Uhr**  
(Pfr. Schmidt und Team)  
**Abendgottesdienst zu den vier Soli der Reformation um 18 Uhr**  
(Pfr. Schmidt)
- 24.09. Gottesdienst mit Abendmahl um 10 Uhr**  
(Pfr. Schmidt)
- 01.10. Familiengottesdienst zum Erntedankfest um 10 Uhr**  
(Pfr. Peters)
- 08.10. Gottesdienst mit Abendmahl um 10 Uhr**  
(Pfr. Schmidt)



**15.10. Abendgottesdienst um 18 Uhr**  
(Pfr. Schmidt)

**22.10. Gottesdienst mit Abendmahl und Gemeindebrunch um 10 Uhr**  
(Pfr. Schmidt)

**29.10. Gottesdienst um 10 Uhr**  
(Pfr. Peters)

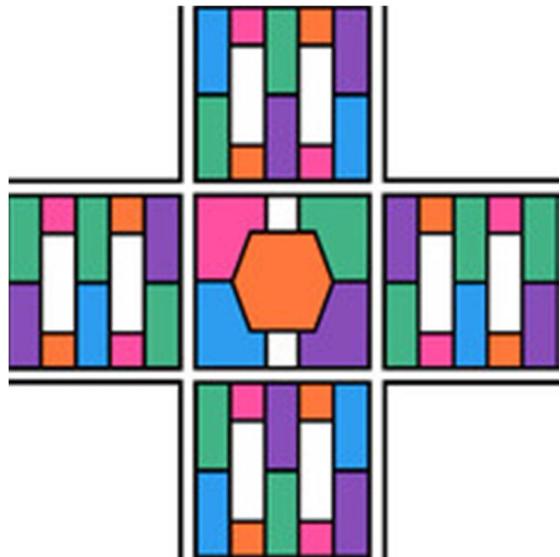
**05.11. Gottesdienst mit Kanzeltausch in St. Elisabeth um 11 Uhr**  
(Pfr. Peters)

**12.11. Gottesdienst mit Abendmahl und Gemeindeversammlung um 10 Uhr**  
(Pfr. Nett)

**19.11. Kindergottesdienst um 11 Uhr**  
(Pfr. Schmidt und Team)  
**Abendgottesdienst mit Segnung um 18 Uhr**  
(Pfr. Schmidt)

**22.11. Buß- und Bettaggottesdienst um 19 Uhr**  
(Pfr. Schmidt)

**03.12. Gottesdienst mit  
Plätzchenwettbewerb um 10  
Uhr**  
(Pfr. Schmidt)





## **quittenpastete**

wenn sie der oktober ins astwerk hängte,  
ausgebeulte lampions, war es zeit: wir  
pflückten quitten, wuchteten körbeweise  
gelb in die küche

unters wasser. apfel und birne reiften  
ihrem namen zu, einer schlichten süße -  
anders als die quitte an ihrem baum im  
hintersten winkel

meines alphabets, im latein des gartens,  
hart und fremd in ihrem arom. wir schnitten,  
viertelten, entkernten das fleisch (vier große  
hände, zwei kleine),

schemenhaft im dampf des entsafters, gaben  
zucker, hitze, mühe zu etwas, das sich  
roh dem mund versagte. wer konnte, wollte  
quitten begreifen,

ihr gelee, in bauchigen gläsern für die  
dunklen tage in den regalen aufge-  
reihet, in einem keller von tagen, wo sie  
leuchteten, leuchten.

*Jan Wagner (geb. 1971)*



## **Gewinner des Georg-Büchner-Preises 2017**

Im Gedicht von Jan Wagner wird eine kleine Geschichte aus der eigenen Kindheit erzählt, vom Eingebunden sein in die Abfolge von Ernte und Verarbeiten dessen, was die Natur uns schenkt. Die Quitte, eine apfel- oder birnenähnliche Frucht, ist dem Dichter vertraut, zu nah war er am einstigen Geschehen und deshalb so klar seine Formulierungen im sonnigen Gelb.

Wagners kleine Hymne von der Quitte, eine der letzten Früchte im Erntejahr, macht neugierig, nicht nur auf ihren Geschmack.

Diese Jahrtausende alte Kulturfrucht, deren Heimat der Kaukasus, Iran und Armenien war, brachten die Griechen nach Europa. Die Portugiesen nannten sie „marmelo“, daraus wurde das Wort „Marmelade“.

In unserem Lande ist die Frucht nicht sehr populär.

Von ihrem einstigen Sortenreichtum von 200 sind nur noch ganz wenige Sorten zu finden.

Liegt es daran, dass die Quitte bis zu ihrem Endprodukt als Marmelade, Gelee oder Saft, erheblichen Arbeitsaufwand verlangt und wir sie nicht wie anderes Obst direkt vom Baum wegessen können? Ist sie so in Vergessenheit geraten?

Ich selbst bin dieser Frucht erst im späten Erwachsenenalter begegnet und habe ihre Farbe und ihren Duft bestaunt und ihren Geschmack gekostet.

In der Bergkirche hat sie eine Renaissance erfahren dürfen.

Es gibt noch Gärten mit Quittenbäumen, auch in Wiesbaden.

Ihre Besitzer waren so freundlich, die Ernte den „Marmeladies“ zu überlassen, die daraus kenntnisreich zwar keine Quittenpasteten, aber Marmeladen, Gelees und Quittenbrot produzieren. Bisher 550 leuchtende Gläser und 30 kg Quittenbrot. Der Erlös kam und kommt der Bergkirchen- und Orgelrenovierung zugute.

Was für ein Segen.

Cornelia Gros-Stieglitz



**Die Redaktion wünscht allen Leserninnen und Lesern ein  
gesegnetes Erntedankfest!**



## **Im Schatten der Bergkirche... Ein Nachmittag mit Roland Presber**

Alle die Roland Presber noch nicht kennen, so wie ich bis zu einem sonnigen Nachmittag im August diesen Jahres, kennen im Prinzip das Bergkirchenviertel nicht. Denn ein bisschen, hab ich jedenfalls den Eindruck, ist Roland Presber eine Art „Mr. Bergkirchenviertel“.

Offiziell betitelt man ihn als „Ortsvorsteher Wiesbaden Mitte“. Wie Wikipedia mir verrät, ist dies ein „ehrenamtlich Tätiger, der aus der Mitte des Ortsbeirates von diesem gewählt wird. Er ist zu allen wichtigen Angelegenheiten, die den Ortsbezirk betreffen zu hören“. Also ein Mensch, der sich engagiert. Aber wenn man ihm zuhört und mit ihm durch die Straßen des Viertels läuft merkt man vor allem, dass er dieses Viertel liebt, dort reingewachsen und letztendlich dann wohl auch verwachsen ist - im besten Sinne. Da grüßen Menschen links und rechts am Wegesrand und zu jeder Ecke kennt er ein Anekdotchen, ein historisches Bonmot und holt dabei auch mal bis zu den Römern, den Germanen oder den Nassauern aus, was gerade benötigt wird.

Roland Presber ist 1973 mit 15 Jahren nach Wiesbaden in die Nerostraße gezogen und somit seit fast 45 Jahren dort wohnhaft. Zunächst mit seiner Mutter als Schüler des Wirtschaftsgymnasiums, dann als Student, als Praktikant im Paulinenstift und später als fertiger Dipl. Kaufmann, ist er einfach immer dieser ersten aller Wohnungen treu geblieben. Die Einzige, dem das ein bisschen wundert bin wohl ich... Aber warum auch wegziehen, wenn's so schön und dazu noch praktisch ist.

Als wir uns am Nachmittag vor der Bergkirche treffen ziehen wir auch gleich los, denn er will mir alles am besten gleich vor Ort zeigen und erklären - dieses Bergkirchenviertel. Als zugezogene Rheinländerin laufe ich neugierig und auch ein bisschen andächtig, aber vor allem völlig ahnungslos, hinter ihm her und erfreue mich an einer neuen Perspektive auf die Straßen, die ich eigentlich nur als Zufahrt zur Bergkirche kenne und nutze.



Als erstes erfahre ich gleich, dass nur 5% der Bewohner des Bergkirchenviertels auch regelmäßige Kirchgänger sind, so hatte ich mir das natürlich nicht gedacht...

Immer schön den Blick auf die Bergkirche! Die Marktkirche im Rücken... Roland Presber!



Das Bergkirchenviertel wuchs mit dem Ausbau Wiesbadens als Kurstadt Anfang des 19. Jahrhunderts. Viele Bedienstete der Bäderbetriebe, typische „kleine Leut“, also Handwerker aber auch die alleinerziehenden Mütter der Kurschatten-Kinder, fanden hier eine Heimat. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels verstanden sich als soziale und lebendige Gemeinschaft und liebten ihr Viertel wegen der zentralen Lage, der guten Infrastruktur und der bezahlbaren Mieten.

Mit dem Aufstieg der Stadt wuchs auch das Bergkirchenviertel und die Bautätigkeit intensivierte sich. Zu der ohnehin schon engen Blockbauweise gesellten sich Schuppen, Werkstätten und auch Wohnraum in den Hinterhöfen. Es wurde enger und dunkler, es fehlte an Licht, Luft und Sonne. Die schlechten sanitären Einrichtungen und die zunehmende Motorisierung beeinträchtigten den Alltag zusätzlich.



Nach dem 2. Weltkrieg wurden erhebliche bauliche und städtebauliche Mängel offensichtlich, so dass ein Eingreifen seitens der Stadt in den 60er Jahren notwendig wurde. Auch die sich verändernde Sozialstruktur, die immer mehr ältere und ausländische Menschen ins Viertel brachte machte Sorgen. Die Einwohnerzahl sank erheblich.

Nach verschiedenen Überlegungen, Ernst May schlug in den 60er Jahren vor gleich das gesamte Viertel abzureißen, entschloss man sich nach massiven Protesten seitens der Bevölkerung zu einer „behutsamen Sanierung“. Anfang der 70er Jahre wurde eine sog. „Bewertungskommission“ eingerichtet, die jedes Haus auf seine Sanierungsmöglichkeit hin untersuchte. Die Ergebnisse waren Entscheidungsgrundlage für die Sanierungsaktivitäten. Eine Vertreibung der Bewohner sollte vermieden, das günstige Mietpreinsniveau und die Vielfalt erhalten bleiben. „Modernisieren statt abreißen“ war das Motto. Dies war nur mit massivem Einsatz von öffentlichen Mitteln möglich. Die Stadt erwarb zum Beispiel über Wohnungsbaugesellschaften zu sanierende Liegenschaften und konnte nach Abschluss der Maßnahmen preisgünstigen Wohnraum für wenig zahlungskräftige Menschen sichern. Auch heute sind ca. 60% aller Mietwohnungen im Bergkirchenviertel öffentlich geförderte Wohnungen.

Doch die Hoffnung auf die Erhaltung und eine Verbesserung der Sozialstruktur wurde leider enttäuscht. In den 90er Jahren kam man zu der Erkenntnis, dass in die schön sanierten Wohnungen nicht die ursprünglichen Bewohner zurückkehrten. Familien von außerhalb zogen in die günstigen Sozialwohnungen und auch die allgemeine gesellschaftliche Entwicklung verlief anders als geplant. Heute leben nur noch wenige der früheren Bewohner hier. „Menschen lassen sich eben nicht verplanen“ resümiert Dietrich Schwarz, ehem. Leiter des städt. Wohnungsamts.



Die Sanierungszeit der Bergkirchenviertels dauerte über 40 Jahre. Mehrere Generationen von Planern, Akteuren, Ehrenamtlichen, Politikern und Fachleuten der Stadtverwaltung haben an dem Stadterneuerungsprojekt mitgewirkt.

Wer mehr Details über die Zeit der Sanierung des Bergkirchenviertels von 1972 – 2015 erfahren möchte, kann sich über die Mailadresse [Staedtebau-Wohnbaufoerderung@seg-wiesbaden.de](mailto:Staedtebau-Wohnbaufoerderung@seg-wiesbaden.de) oder telefonisch unter 0611 – 77 808-50 ein kostenloses Exemplar der Dokumentation „Liebenswert Lebenswert!“ bestellen. Eine spannende Broschüre mit vielen Fotos und Beiträgen, die versucht aus unterschiedlichen Perspektiven die Aspekte und Wirkung der Sanierung des Bergkirchenviertels zu veranschaulichen.

Sicherlich haben sich nicht alle städtebaulichen und sozialpolitischen Hoffnungen erfüllt, dennoch ist das Bergkirchenviertel mit seinen schönen, historischen Fassaden nach wie vor ein „liebens- und lebenswertes“ Fleckchen im Herzen der Stadt geblieben. Es gäbe noch viel wissens- und lesenswertes über diese bewegte Zeit zu schreiben, jedoch würde das unser kleines „Um Himmels Willen“ sprengen. Abgeschlossen ist die Geschichte sowieso nie, unterliegt doch alles einem steten Wandel.

Unser kleiner Rundgang endet im Cafe Mocca in der Webergasse, ein echter Gewinn für das Viertel. Wir setzen uns und genießen die Sonnenstrahlen, die durchs Fenster fallen. Herzlichkeit und Kaffeeduft durchströmen den kleinen Laden, der Kuchen ist hausgemacht und köstlich. „Wussten sie eigentlich, dass hier im Bergkirchenviertel 1953 der Film „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“ mit Romy Schneider gedreht wurde?“ „Nee, wusste ich natürlich nicht,‘ aber ich ahne schon, dass ich noch eine Menge Kaffee und Kuchen mit Roland Presber zu mir nehmen könnte und ich trotzdem immer aufs neue überrascht würde von ihm und diesem kleinen Viertel rund um die Bergkirche.



Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Geduld mit mir, lieber Roland Presber!

*Dani Terbuyken*

## **English Community Outreach – ein Teil des „Big Pictures“ der EKHN Partnerschaftsarbeit.**

Ja, viele von Ihnen wissen das schon: das English Community Outreach Project steht mit einem Fuß in der Tradition der Evangelischen Kirche und einem anderen Fuß in der Tradition der United Church of Christ in den USA. Manchmal fühlt sich dieses Zusammenwirken einfach an, aber manchmal ist es schwierig. Ich denke, die Reibungen stammen hauptsächlich aus dem Unterscheid zwischen einer 1700 Jahre alten Kirche und einer sechzig Jahre alten Kirche. Obwohl die Reformation die Kirche für immer geändert hat, wurde der Baum des Christentums nicht abgehackt, verbrannt und wieder ins Leben gerufen. Als amerikanischer

Christin, sehe ich – vielleicht besser gesagt, spüre ich – den tiefen Einfluss den diese deutsche Baumwurzel auf die heutige Kirche hat. Ich hatte im August die Gelegenheit einer





Konsultation, wobei alle Auslandskirchen, die mit der Evangelische Kirche Hessen-Nassau an der Partnerschaft teilnehmen repräsentiert waren. Die Aufgabe dieser Konsultation war, das Programm im großen Ganzen zu evaluieren und zu verbessern. Alle Teilnehmer hatten die Gelegenheit, ihren Stimmen Gehör zu verschaffen. Vertreten waren Kirchen aus Tansania, Ghana, Süd Afrika, Süd-Korea, drei Staaten in Indien, Indonesien, Polen, Tschechoslowakei, Nord Amerika (die United Church of Christ in New York) und Deutschland (die EKHN): zehn Ländern, mit mindestens fünfzehn Sprachen. Die Lingua Franca – gemeinsame Sprache - war Englisch. Als einheimische Sprecherin hatte ich die Aufgabe, alle deutschen Dokumente zu übersetzen und gemeinsame Dokumente redigieren – viel, aber auch erfreuliche, Arbeit.

Unter den vielen reichen Gesprächen, die ich im Laufe der Tage hatte, war eines mit einem indischen Bischof. Er bemerkte, dass, obwohl wir Auslandskirchen unter einem Mangel an Mitteln leiden, haben wir als einen Vorteil unsere Jugend: auch wenn die Gemeinden klein sind, ist die Teilnahme und Begeisterung groß. So ist es, nach zweieinhalb Jahren, mit unserer Englischen Gemeinde, die in der Bergkirchengemeinde eine Heimat gefunden hat: die Bergkirchengemeinde, jugendlich im Geist, und ihrer Bereitschaft, Neues zu probieren. Die English Community ist für das herzliche Gemüt und Gastfreundschaft der Bergkirche von Herzen dankbar.

Die English Community feiert Gottesdienst in der Bergkirche am ersten Sonntag des Monats um 12. Uhr: 3.9; 1.10; 5.11; und 3.12.

Am zweiten Sonntag des Monats, feiern wir Dinner Church um 18 Uhr in der Gemeindehaus Küche: 10.9; 8.10; 12.11; und 10.12

Alle sind herzlich eingeladen!!!

Ab 2018 muss der größere Teil der Ausgaben (unter anderen, Pfarrer, Musik - CKantor, Gastmusiker, Küster, Büro und Gottesdienst Proviant) durch private Spenden aufgebracht werden. Wir würden uns über Ihre Unterstützung sehr freuen.



Spenden sind von der Steuer absetzbar. Benützen Sie bitte das folgende Konto:

Ev. Bergkirchengemeinde

IBAN DE274109 000000 00 850705 BIC WIBADE5W

Verwendungszweck: English Community Project

*Rosalind Gnatt*

## **Den Kirchenraum mit Kinderaugen sehen**

Es ist Advent. Draußen ist es noch schummerig und im Kirchenraum ist es fast dunkel. Zweihundert Kinder betreten Schulklasse für Schulklasse plaudernd den Eingangsbereich der Bergkirche. Plötzlich wird es still. Staunend wandern die Augen der Schülerinnen und Schüler durch den halbdunklen Raum und versuchen, Vertrautes und Fremdes zu erkennen. In den Bankreihen entdecken sie ein paar bekannte Gesichter. Vor dem Altar steht die Religionslehrerin. Durch das bunte Mosaikfenster schimmert ein wenig Licht in die Kirche und gibt die Konturen der Kanzel und des großen, runden Kronleuchters preis. „Hat jeder einen Platz gefunden?“, flüstert die Klassenlehrerin und lässt ihre Augen über die Kirchenbänke schweifen. „Unglaublich! Wie viel Licht ein paar Kerzen ins Dunkle bringen!“, staunt ein Mädchen, als der Lichtertanz aufgeführt wird. Dann wird erzählt, ein Theaterstück aufgeführt und gesungen. „Unglaublich!“, denke ich, als zweihundert Kinder mit aller Kraft das Lied „Herr, wir bitten: Komm und segne uns“ in den Kirchenraum hinein schmettern. Die Stimmen hallen nach. Nicht nur im Raum. Auch in meinem Herzen.

Kinder fordern uns heraus. Sie zu begleiten, ist eine ganz besondere Aufgabe und Herausforderung. Das hat die Bergkirchengemeinde schon



seit langem erkannt und immer wieder neue Möglichkeiten für Kinder geschaffen, ihre Kirche zu entdecken. Regelmäßig besuchen Kindergartengruppen und Grundschulklassen unsere Bergkirche. Dann gibt es ein extra Programm zwischen kleinen Sitzbänken vor dem Kirchengestühl oder ungestümes Krabbeln auf dem Teppich im Altarraum während des Krabbelgottesdienstes. Da sind alle Sinne der Kleinen im Einsatz: Sie tasten, sie riechen, sie sehen, rufen, hören und so manch kleine Entdeckerin und manch kleiner Abenteurer hat auch keine Scheu davor, mal zu testen, wie Kirche so schmeckt.

Als im letzten Jahr die Kinderkapelle eingeweiht wurde, reichten die abgesägten Scheiben einer alten Linde kaum aus, damit jedes Kind im kleinen Gewölbe gleich neben dem Eingangsbereich der Kirche Platz nehmen konnte. Macht ja auch nichts – schließlich kann man auch an den Tischen für den Kirchenkaffee gleich am Eingang der Bergkirche ganz prima malen. Eine super Idee! Das finden nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern. Denn die können nun sonntags in Ruhe der Predigt lauschen, während die Kids auf Entdeckungsreise gehen: Jede Menge Bücher, eine Tafel sowie Mal- und Bastelsachen sorgen für einen kindgerechten Zugang zum Thema des Gottesdienstes. Sogar am Abendmahl können die Kleinen teilnehmen! Denn es gibt einen extra Kelch für Kinder, der mit Traubensaft gefüllt ist. Das sollten Sie mal sehen, wenn die Kleinen stürmisch und andächtig zugleich einen großen Schluck aus dem goldenen Kelch nehmen. Kinder begegnen „dem Heiligen“ in unseren Gottesdiensten scheinbar so viel leichter als wir Erwachsenen.

Das gilt übrigens auch für den Kirchenraum. Wäre es da nicht eine gute Idee, auch unsere Bergkirche selbst zu einem Abenteuerland für Kinder werden zu lassen? Die Kleinen sozusagen auf eine Expedition durch den Raum zu schicken? Das hat sich kürzlich der Kirchenvorstand der Bergkirche gefragt. Denn in unserm Kirchenraum gibt es so viel zu entdecken: Bilder und Figuren, Pflanzen und Tiere, ja sogar zwei



Drachenköpfe lassen sich finden, wenn man nur genau hinschaut. Nachdem der Kirchenführer „Die Wiesbadener Bergkirche“ im vergangenen Jahr erfolgreich fertiggestellt werden konnte, hat der Kirchenvorstand in seiner Sitzung vor den Sommerferien daher beschlossen, unsere Bergkirche nun auch für Kinder zu erschließen. Ein wunderbares Projekt – wie ich finde.

Natürlich darf ein Kinderkirchenführer nicht eine bloße „Verkleinerung“ oder Vereinfachung der Kirchenerkundung für Erwachsene sein. Denn Kinder haben ihre eigenen Empfindungen und ihre individuellen Zugänge zur Welt des Kirchenraumes. Sie nehmen den Raum nicht nur von außen wahr. Sie entdecken in der Kirche immer auch sich selbst: Wie klingt meine Stimme, wenn ich in den Raum hineinrufe? Wie groß bin ich eigentlich? Kann ich schon über die Kirchenbänke hinweg schauen? Welche Geräusche machen meine Füße, wenn sie durch die Bankreihen trappeln? Hierin liegt die besondere Herausforderung: Jenseits von historischen Fakten und baulichen Besonderheiten wirkliche Begegnung zwischen Kindern und Kirchenraum zu ermöglichen. So werden wir ab September in einem kleinen Team zusammenkommen, Ideen sammeln und ihre Umsetzung planen. Dabei sollen natürlich auch Kinder einbezogen werden. Die werden nämlich zunächst einmal durch die Kirche streifen und uns zeigen, was sie überhaupt spannend finden. Am Ende soll ein kleiner Kinderkirchenführer oder besser gesagt eine Kirchen-Rallye entstehen, mit der sich die Kleinen auf Entdeckungsreise durch unsere Bergkirche machen können. Ich bin sehr gespannt auf das Ergebnis.

*Kathrin Douglass*



## Neuer Konfirmandenkurs

Sie sind begeistert dabei, die zehn Jugendlichen des neuen Konfirmandenkurses. Charlotte Exavian, Feline, Finn, Julika, Julius, Lara, Nils, Samanta und Zoé bereiten sich mit Pfarrer Helmut Peters, Vikarin Kathrin Douglass und einigen Konfiteamern auf ihre Konfirmation am 27.5.2018 in der Bergkirche vor.

Die Konfikerzen sind schon fertig. Mit Wachsblättchen haben die Konfis für sie wichtige Zeichen und Symbole auf die Kerzen gebracht. Im Begrüßungsgottesdienst am 3.9. um 17 Uhr werden sie erzählen, was da alles zu sehen ist.

Aktuell klopfen die Jugendlichen das Glaubensbekenntnis daraufhin ab, ob und wie die uralten Glaubensaussagen für ihr modernes Leben bedeutsam sein könnten. Und ja, sie lernen das Bekenntnis und auch Psalmen und Gebete auswendig.

Pfarrer Peters spricht da lieber vom englischen „Learning by heart“, weil es um einen unverlierbaren inwendigen Herzensschatz gehe. Und wenn er erzählt, dass demenzkranke Menschen im Seniorenheim schon lange nichts mehr sagen, das Vaterunser oder den Psalm 23 aber laut und deutlich mitbeten, bleibt das nicht ohne Eindruck auf die Jugendlichen.

Bei aller Ernsthaftigkeit wird dann aber auch schnell wieder gelacht, wie zum Beispiel bei der Anprobe der Bergkirchen-Konficamp-T-Shirts oder den Spielchen zur Gruppenbildung.

Mit 10 Konfis ist der Kurs eher klein. Wer also aktuell in die 8. Klasse geht und noch überlegt einzusteigen, sollte nicht lange zögern und dienstags einfach um 17 Uhr ins Bergkirchengemeindehaus kommen. Man kann sich mit dem Kurs auch auf die Taufe vorbereiten.

Informationen gibt Pfarrer Helmut Peters ([h.peters@bergkirche.de](mailto:h.peters@bergkirche.de) und 0173 3401902) gerne weiter.



## Klezmers Tochter

Das Trio KLEZMERS TECHTER hat sich im Laufe der Jahre seit seiner Gründung 1994 in die Herzen des Publikums gespielt. KLEZMERMUSIK stammt aus dem jiddischsprachigen Osteuropa und war von jeher beeinflusst von der nicht-jiddischen Musik der Region. Nach den ersten Auswanderungswellen gelangte sie nach Amerika und verband sich dort auch mit dem swingenden Jazz. Die Klezmerim intensivierten dort noch ihre Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Gruppierungen wie den türkischen und ungarischen Musikern.

Diese Tradition setzen KLEZMERS TECHTER fort. Die drei Frauen bringen musikalische Erfahrungen sehr unterschiedlicher Stilrichtungen mit ein, von der Klassik über Neue Musik bis hin zum Jazz.

In tiefer Verbundenheit und mit großem Respekt vor dem musikalischen Erbe erzählen KLEZMERS TECHTER von Leid und Sehnsucht, von bitteren

Zeiten, aber auch von großer Fröhlichkeit. Sie tun dies mit einer musikalischen Energie und einer Klangvielfalt, die ihresgleichen sucht. Ihre einzigartige Interpretation lässt vor dem inneren Auge des Zuhörers Bilder aus der Vergangenheit entstehen, Bilder aus dem alten jiddischen Shtetl, in dem Klezmermusik die kleineren und größeren Begebenheiten des Gemeinschaftslebens begleitete.





Wenn KLEZMERS TECHTER spielen, gibt es keinen Ton ohne innere Beteiligung. Von tiefer Melancholie bis zu überschwänglicher Lebensfreude:

KLEZMERS TECHTER bringen unzählige Facetten menschlicher Gefühle zum Klingen, und dabei erzählt jede auch etwas von sich selbst.

Zu hören sind sie in der Bergkirche am Sonntag, dem 3.9. um 18.30Uhr.

### **Spende für den Neubau des Kinderhospizes Löwenmut**

Das Kinderhospiz Löwenmut in Klipriver, Südafrika kümmert sich um Familien mit sterbenskranken und behinderten Kindern. Das Kinderhospiz Löwenmut in Südafrika ist für Kinder mit schwersten Behinderungen und Erkrankungen ein lebensnotwendiger Ort der Geborgenheit. Ohne unser Angebot hätten diese Kinder und ihre Familien keinerlei Chance auf ein würdevolles Leben und Sterben.

Direkt neben dem Kinderhospiz Löwenmut entsteht derzeit ein Neubau in Form einer Sonne, das GrohSommBosh-Zentrum. Jede Spende hilft maßgeblich zur Realisierung des Neubaus.



Praktische Erfahrungen sammeln und Gutes tun – bei einem Freiwilligendienst im Ausland



Aktion Sühnezeichen  
Friedensdienste



*„In meinem Freiwilligendienst am Leo Baeck Institute in London habe ich zu Beginn ein bisschen Zeit gebraucht, um mich in dieser Metropole so etwas wie heimisch zu fühlen. Das hat besonders gut in den deutschen Auslandsgemeinden geklappt, wo ich weiterhin in Chören singen konnte und sogar Kindergottesdienste leiten durfte. In diesen Gemeinden habe ich Menschen kennengelernt, die mir wichtig sind – und dafür bin ich sehr dankbar!“*



Carlotta Israel ist 21 Jahre alt und kommt aus Lüneburg. Als Paschtorintochter hat sie schon früh von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) erfahren, zum Beispiel auf Kirchentagen. Die Freiwilligen, die sie dort traf, machten ihr Mut, sich selbst für einen Freiwilligendienst zu bewerben. Als sie als Freiwillige für das Leo Baeck Institute in London angenommen war und sich einen Kreis von Pat\_innen suchte, die ihren Friedensdienst finanziell unterstützen würden, war die Liste schon nach einer Kantoreiprobe gefüllt, weil so viele Menschen aus dem kirchlichen Umfeld für ihren Freiwilligendienst spenden wollten.

## DIE Alternative zu Erasmus, Praktikum & Co.

Unsere Projekte

- Begleitung von älteren Menschen (u.a. in jüdischen Institutionen und Organisationen für Schoah-Überlebende)
- Unterstützung von sozial Benachteiligten (z.B. Flüchtlingen und Wohnungslosen)
- Arbeiten und Leben mit Menschen mit psychischen oder physischen Beeinträchtigungen
- Engagement in antirassistischen Initiativen und Menschenrechtsorganisationen
- Projekte der historisch-politischen Bildung wie Gedenkstätten, Museen und Archive

Unsere Länder

- Belarus, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Niederlande, Norwegen, Polen, Russland, Tschechien, Ukraine, USA

## Jetzt bewerben!

Jetzt bewerben bis zum 30.11.2016  
für ein Freiwilligjahr ab September 2017!

Alle Infos und Bewerbungsunterlagen findet ihr auf unserer Homepage:

[www.asf-ev.de/freiwilligendienste](http://www.asf-ev.de/freiwilligendienste)

## Ausflug ins schöne Saulheim

Lilli zieht um und hat eingeladen.

Am 22.06.2017 ist die Blitzlichtergruppe nach Saulheim gefahren und ich, die Mama von Elara, durfte sie begleiten. Wir sind gemeinsam mit dem Bus nach Mainz gefahren. Während der Fahrt konnten sich die Kinder stärken. Sie waren alle sehr aufgeregt und Aufregung macht Hunger.

Von Mainz aus ging es im Sauseschritt zum Zug nach Saulheim, denn es war sehr wenig Zeit zum Umsteigen. Wir alle mussten rennen.

Angekommen in Saulheim wurden wir schon am Bahnhof von Herrn Zeizinger mit Traktor und Anhänger erwartet. Los ging die Fahrt zu Lillis neuem Zuhause. Zur Stärkung gab es Traubensaft für alle Kinder. Wir haben Lillis neues Zuhause besucht. Von dort aus sind wir durch die Weinberge gelaufen und haben Ziegen gesehen. Am Weingut angekommen konnten alle Kinder spielen, denn es gab einen Sandkasten und Schaukeln. Zum Mittagessen gab es Pizza, für jeden war etwas dabei. Wir haben gesehen, wie Traubensaft gemacht wird. Nach dem Mittagessen haben alle Kinder ihr eigenes Etikett für ihre Traubensaftflasche selbstgestaltet, dass sie auch mit nachhause nehmen durften.

Gegen 13:00 Uhr machten wir uns auf den Heimweg nach Wiesbaden. Alle Kinder waren sehr erschöpft von dem schönen Tag in Saulheim und bei fast allen klopfte der Schlaf auf der Rückfahrt an.

Danke liebe Erzieherinnen und Herr Zeizinger für den tollen Tag mit euch



Saulheim in Rheinhessen

2009



## KiTa-Nachrichten



### .....Sommerferien...Ferienprogramm...Einbruch....

#### Urlaubszeit – Kita-Zeit

die Sommerferien sind noch nicht vorbei und einige Kinder sind noch um Urlaub. Die Kinder-Gruppen sind kleiner und alle genießen diese Zeit. Es ist ruhiger, die Erzieher haben Zeit für andere Dinge und für das einzelne Kind. Vieles geschieht viel entspannter und harmonischer. Deutlich ist es spürbar, dass mehr Zeit für kleine Wünsche da ist, dass Zeit zum Zuhören vorhanden ist. Bald sind die Ferien vorbei und dann sieht es wieder anders aus: es wird wieder lauter und die Zeit für das einzelne Kind, Gespräche und andere kleine Sachen wird knapper. Schade, dass hier Politik einfach nicht bereit ist, mehr Ressourcen zu schaffen. Personal in Kitas sei zu teuer, das könne das Land nicht zahlen, argumentierte Minister Al-Wazir bereits vor drei Jahren in unserer Kita. Hier gehen die Meinungen sicher weit auseinander. Schon seit einigen Jahren sollen in Wiesbaden die Hortgruppen aufgelöst und in Betreuungsvereine umgewandelt werden. „Wenn man es geschickt macht, kann der Klassenraum in einen attraktiven Freizeitraum umgewandelt werden. Man müsse eben ein bisschen umräumen, argumentierte eine Vertreterin der Stadt und wirbt für den „Pakt am Nachmittag“. Dann räumen die Betreuer eben einmal am Tag aus, einmal wieder ein. Ob dieses wirklich so sinnvoll und einfach ist?

Kurz tauchte es in den Nachrichten auf: nach der Kindergartenzeit müssen viele Mütter ihre Berufstätigkeit stark reduzieren oder aufgeben. Es fehlen Schulbetreuungsplätze. Der Pakt für den Nachmittag hat so seine Grenzen. Eine Politikerin wagt es nun, auch den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Schulkinder laut zu fordern. Einmal habe ich diese Forderung gehört, nicht wieder. Bald ist Wahl. Doch die Interessen der Kinder, bzw. Familien scheinen zwischen verunreinigten



Eiern und Dieselproblematik schnell wieder vom Tisch zu sein. Keine Lobby? Sicher nur eine sehr geringe!

### **Wellness-Tag im Ferienprogramm**

\*Im Hort steht ein „**Wellness-Tag**“, auf dem Programm. Oft fühlen sich hier fast ausschließlich die Mädchen angesprochen. Sanfte Musik, Massagen, Fußbäder, Gesichtsmasken...hierüber lächeln die Jungen oft nur, versuchen ein wenig zu lästern, abzuwerten. Die Mädchen bleiben cool und genießen trotz der Spöttelei der coolen Jungen diesen Tag.

Auch heute wird zunächst ein wenig gefrotzelt. Doch dann ist es still im Hort. Im 1. Stock herrscht sonst immer Leben, doch heute ist kein Mensch da. Ich gehe in den 2. Stock. Leise Musik, Stille, ein angenehmer Duft, Klangschalen schwingen in der Luft. Vorsichtig stecke ich den Kopf in den Tanzraum und bin überrascht: alle Kinder nehmen am Wellness-Tag teil.

Auf dem Sofa sitzen unsere coolen Jungs ganz entspannt, mit verschränkten Armen, geschlossenen Augen und lassen sich Gesichtsmasken auftragen, Gurkenscheiben auf die Lider legen...

„Vanessa..., meine Scheibe rutscht, kannst Du die wieder richtig schieben...“ kommt es vom Sofa. Dieser Satz hat für mich schon eine gewisse Komik und ich kann mir das Lachen nur schwer unterdrücken. Doch ich freue mich, dass auch unsere „härtesten“ Jungen sich Entspannung gönnen und diese offensichtlich auch sehr genießen.



### **Ungebetene Gäste**

Kurz nach 7 Uhr klingelt das Telefon zu Hause. Die Kolleginnen des Frühdienstes stellen einen **Einbruch** in der Kita fest. Die Scheibe im Turnraum



wurde mit einem Stein zerschlagen, in 2 Gruppen wurden die Schränke aufgebrochen. Zunächst müssen alle Kinder und Erzieher in das Gemeindehaus ausweichen. Erst muss



die Polizei sich den Schaden ansehen und eventuelle Spuren sichern. Es ist nicht der erste Einbruch und alle Erwachsenen bleiben entspannt. Für die Kinder ist es spannend. Sie beobachten die Beamten bei der Arbeit und haben Fragen. Die Beamten sind nett und beantworten diese, erklären vieles zum Polizeiberuf. Im Turnraum können die Kinder ihnen bei der Arbeit zuschauen. Wer weiß, vielleicht führt dieses Erlebnis ja dazu, dass die heute getroffene Berufswahl einiger Kinder „ich werde auch Polizist“ in zehn, fünfzehn Jahren tatsächlich realisiert wird. Auch der gerufene Glaser kommt schnell ins Haus und baut das Fenster aus. Wir wären heute Morgen der 4. Einbruch, zu dem er gerufen wurde. Auch er muss eine Menge Fragen beantworten, wieso er was macht. Ärgerlich, denn der Turnraum kann heute nicht genutzt werden. Doch der Glaser versichert glaubhaft, das ausgebaute Fenster schnell wieder zu bringen. Er hat Wort gehalten, das Fenster ist wieder da. Morgen kann der Turnraum wieder genutzt werden.

Ein Einbruch in der Kita ist immer ärgerlich, doch wir sind froh, dass es nicht noch mehr Sachschaden und vor allem keinen Vandalismus gegeben hat. Und das gestohlene Fahrgeld der einen Gruppe ersetzt uns vielleicht der Förderverein.

Ihr Kita-Team  
Heike Hahn



Bildnachweis:

Titelseite: Volker Seip  
Seiten 2 + 3: Privat  
Seiten 5 + 27: Christian Pfeifer  
Seite 16: Dani Terbuyken  
Seite 20: Rosalind Gnatt  
Seite 26: Klezmers Tochter  
Seite 33: Jens Haker

### **Impressum**

„Um Himmels Willen“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden. Er wird kostenlos im Gemeindebezirk an alle evangelischen Haushalte verteilt.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden  
V.i.S.d.P.: Cornelia Gros-Stieglitz, Jens Haker, Pfr Markus Nett, Herbert Schmidt, Dani Terbuyken.

Redaktion: Lehrstraße 6, Telefon: 52 43 00, E-Mail: [redaktion@bergkirche.de](mailto:redaktion@bergkirche.de)  
Kollektenkonto: Wiesbadener Volksbank, Konto: 850 705, BLZ: 510 900 00

**Konto des Fördervereins der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden:**  
**Commerzbank Ffm IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340 00; BIC: DRESDEFFXXX**

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de. - Auflage: 3.000 Exemplare.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos o. ä. übernimmt die Redaktion keine Haftung.





**Pfarrbezirk I:**

*Pfarrer Helmut Peters*  
Riederbergstr. 64, 65195 WI  
Tel.: 0173 / 3 40 19 02  
E-Mail: h.peters@bergkirche.de  
*Vikarin Kathrin Douglass*  
c/o Lehrstr. 6, 65183 WI

E-Mail: k.douglass@bergkirche.de

**Pfarrbezirk II:**

*Pfarrer Markus Nett*  
Lehrstr. 8, 65183 WI, Tel.: 5 31 94 23

E-Mail: m.nett@bergkirche.de

**Pfarramt**

**Kreuzkirche:**

*Pfarrer Ralph Schmidt*  
Walkmühlaltanlagen 1, 65195 WI  
4 50 49 80,

E-Mail: ev.kreuzkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de

**Projektstelle für  
englischsprachige  
Dienste**

*Pfarrer i.A. Rosalind Gnatt*

Tel.: 0 15 25 - 3 90 02 62

E-Mail: r.gnatt@bergkirche.de

**Kirchenmusik:**

*Kantor Christian Pfeifer*

Lehrstr. 6, 65183 WI, Tel.: 52 65 21

E-Mail: kirchenmusik@bergkirche.de

**Kindertagesstätte:**

*Heike Hahn*

Steingasse 7 – 9, 65183 WI, Tel.: 52 25 46

E-Mail: kita@bergkirche.de

**Gemeindebüro,**

**Küsterei:**

*Irene Mörtel, Küster Volker Seip*

Lehrstr. 6, 65183 WI

Bürozeiten:

Mo., Mi. + Fr. 08.30 Uhr - 12.30 Uhr

Tel.: 52 43 00, Fax: 2 04 63 16

E-Mail: info@bergkirche.de

**Vorsitzender des  
Kirchenvorstandes:**

*Helmut Karst*

Tel.: 56 46 22

E-Mail: h.karst@bergkirche.de



## Regelmäßige Veranstaltungen

<b>Sonntag</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Bergkirche (2. – 5. Sonntag im Monat)
	17.00 Uhr	Gottesdienst in der Bergkirche (1. Sonntag im Monat)
<b>Montag</b>	19.00 Uhr	Dialogkreis jeden 3. Montag des Monats
	19.30 Uhr	Literaturkreis einmal monatlich. Termine finden Sie auf unserer Homepage.
<b>Dienstag</b>	09.30 Uhr	Senioren-Gymnastik Franz-von-Bernus-Saal
	17.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Hans-Buttersack-Saal
	18.00 Uhr	Jugendgruppe
	18.15 Uhr	Besuchsdienstkreis am letzten Dienstag im Monat in der Küche
<b>Mittwoch</b>	15.00 Uhr	Nachmittag der älteren Generation Hans-Buttersack-Saal am 2. Mittwoch im Monat
	17.00 Uhr	Bibelkreis Gemeindeküche
	19.45 Uhr	Kantorei Franz-von-Bernus-Saal
<b>Donnerstag</b>	18.00 Uhr	Bläserkreis Franz-von-Bernus-Saal
<b>Samstag</b>	17.00 Uhr	„Krabbelgottesdienst“ in der Bergkirche am letzten Samstag im Monat

weitere Termine finden Sie im Internet und auf unserer Facebook-Seite  
[www.bergkirche.de](http://www.bergkirche.de), [www.facebook.com/bergkirche.wiesbaden](https://www.facebook.com/bergkirche.wiesbaden)

# Kinderseite

